

Flüchtlingsrat Bremen - Bericht 2018

Auch im Jahr 2018 war und ist der Flüchtlingsrat insgesamt strukturell und inhaltlich besser aufgestellt als in den Jahren zuvor. Wir konnten durch die gleichbleibende Zahl an Mitarbeitenden in allen Bereichen intensiver arbeiten und den steigenden Bedarfen von Ratsuchenden und Unterstützungsanfragen von Interessierten und Multiplikator*innen besser gerecht werden.

Das Team im Flüchtlingsrat besteht aus 7 Personen: Neben einem Mitarbeiter für Pressearbeit und koordinierende Aufgaben, einer Mitarbeiterin für die Buchhaltung arbeiteten im Flüchtlingsrat zudem zwei Mitarbeitende im Projekt „y“ mit jungen Ehrenamtlichen sowie zwei Mitarbeitende (in Teilzeit) und eine geringfügig Beschäftigte in der Beratung (Projekt „Stay“) insbesondere für die Bedarfe von Geflüchteten in unsicheren Aufenthaltssituationen.

Wichtig sind nach wie vor die Arbeitsgruppen zu den Themen 1) Bildung, 2) Roma/ Akaté und 3) Struktur, die sich regelmäßig treffen und eine strukturelle Stärkung der inhaltlichen Arbeit etablieren können. Ferner waren wir Teil verschiedener Aktionsbündnisse und in regem Kontakt zu anderen Initiativen, u.a. in Bremerhaven. Die Mehrheit der Beteiligten ist ehrenamtlich tätig, aber eng an die Arbeit in der Geschäftsstelle angebunden. Ferner gab es regelmäßige Treffen des Vereins und des Vereinsvorstands sowie die jährliche Mitgliederversammlung.

Der Flüchtlingsrat Bremen traf sich monatlich in den eigenen Räumen mit Teilnehmer*innenzahlen von je 9 bis 25. Dazu haben zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden (siehe unten), die den Bekanntheitsgrad des Flüchtlingsrates und damit die Zahl der erreichten Personen gesteigert haben. Es konnten Netzwerktreffen und Lobbygespräche geführt werden, u.a. Parteienvertreter*innen zum Thema Bleiberecht für Roma, Situation in der Abschiebungshaft, Schulzugang für geflüchtete Kinder und das Thema Übergang Schule/ Beruf. Ferner gab es Fachaustausche u.a. mit Vertreter*innen der Verwaltung und der Sozialbehörde zum Thema Unterbringung und Multiplikator*innen und Fachkräften zur Situation in den Vorkursen und den Berufsbildenden Schulen. Zusammen mit verschiedenen Organisationen, u.a. der GEW und Vereinen konnten wir Veranstaltungen und Kampagnen bzw. Pressearbeit umsetzen. Ein wichtiges Thema war die Situation junger vermeintlich als volljährig eingestufter Menschen, die in der Gottlieb-Daimler-Straße untergebracht wurden. Die Auflösung dieses Lagers war ein Erfolg unserer Arbeit und Kooperation mit anderen Initiativen.

Wir haben unsere Beratungsstruktur etabliert und eine unerwartet hohe Anzahl von Ratsuchenden betreut und beraten. Weiterhin sind wir in verschiedenen Gremien aktiv, darunter der Begleitausschuss des Bremer und Bremerhavener Integrationsnetz, dem Begleitausschuss Partnerschaft für Demokratie und dem Bremer Rat für Integration. Insgesamt ist damit auch die inhaltliche Arbeit des Flüchtlingsrats nachhaltiger geworden.

Inhaltlich sind folgende Themen wichtig gewesen, die wir mit Veranstaltungen und Hintergrundgesprächen mit Akteur*innen aus Politik und Verwaltung bearbeitet haben

- > Bildung und die Kampagne „Schule für alle“. Hierfür wurden mehrere Veranstaltungen (u.a. ein Fachtag) mit Kooperationspartner*innen durchgeführt und zusammen mit der GEW ein „Handlungsleitfaden bei Abschiebungen aus Schulen“ für Bremen veröffentlicht.
- > „sichere Herkunftsländer“, etwa Mazedonien, Serbien und EU-Migrationspolitik und Afghanistan.
- > Abschiebungshaft. Hier wurde über die aktuelle Situation und Veränderung der Lage von Personen in Abschiebungshaft informiert und politische Verbesserungsprozesse angestoßen.

Erfolgreich fortgeführt wurden darüber hinaus Fachgespräche mit Schulklassen, Pädagog*innen und Fachpersonal zum Thema Flucht/ Migration, der Austausch mit Parteienvertreter*innen, die Vernetzung und der Austausch mit Roma-Selbstorganisationen sowie gezielte Einzelfallunterstützung.

Beratung

Das Beratungsangebot wurde bereits zu Beginn sehr viel besser angenommen als erwartet. Bei etwa der Hälfte der beratenen Personen, mehr als 300 insgesamt, davon 280 im Projekt Stay war bereits im Erstkontakt direkt ein besonderer Schutzbedarf festzustellen. Besonders häufig handelte es sich dabei um psychisch Erkrankte, Minderjährige, Schwangere und Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern.

Die erreichten Menschen der Zielgruppe hatten 52 verschiedene Staatsangehörigkeiten. Am häufigsten waren dies Afghanistan, Nigeria, Syrien und Ghana.

Konkrete Unterstützungsleistungen in diesem Kontext waren beispielsweise die qualifizierte Weitergabe von Informationen über einen besonderen Schutzbedarf an beteiligte Stellen (Rechtsanwält*in, Betreuungseinrichtung, Behörde) in Absprache mit den Betroffenen; Unterstützung bei der Stellung sachgerechter Anträge in der zuständigen Behörde; Organisation und finanzielle Absicherung notwendiger Termine (Psychotherapeutische Erstgespräche mit Übersetzung, erstmalige Vorsprache bei Asyl- oder Ausländerbehörde).

Es gab zusätzlich Kontakte zu 85 Multiplikator*innen, wie zu zivilgesellschaftlichen Unterstützer*innen, Mitarbeitenden von Trägern der Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen, zu Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung und Mitarbeitenden von Übergangwohnheimen sowie Vertreter*innen und Mitarbeitenden verschiedener Parteien in Bremen und Bremerhaven.

Gremien-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

- + Mitglied im Bremer Rat für Integration (BRI)
- + Mitglied der Härtefallkommission (HFK)
- + Begleitausschuss des ESF geförderten Arbeitsmarktprojekt „Bremer und Bremerhavener Integrationsnetz (BIN)“
- + Mitglied im Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie Bremen
- + Mitglied der BAG Pro Asyl

Zusätzlich zu der regelmäßigen Teilnahme an den o.g. Gremien fand der Austausch in den

+ **Vernetzungstreffen der Landesflüchtlingsräte** statt.

+ **Vernetzung mit anderen Institutionen, Vereinen, Initiativen und Aktivist*innen**

u.a. enge Zusammenarbeit mit der GEW LV Bremen, dem B-UMF für eine Recherche zur Bildungssituation, dem Verein für Rechtshilfe im Justizvollzug des Landes Bremen e.V. zum Thema Abschiebungshaft, dem Medinetz und der Initiative Decolonize Bremen.

Im Bereich Presse gab es 2018 insbesondere durch die „BAMF“-Affaire ab April 2018 eine große Nachfrage auch bundesweiter Presse. Dazu kamen weitere Themen, wie etwa Abschiebehaft,

02.10.2018: Mujtaba A. ist frei! Abschiebung nach Afghanistan gestoppt. [PM 021018](#)

29.09.2018: Tödlicher Richtungswechsel: Beteiligt sich Bremen zukünftig an Abschiebungen nach Afghanistan? [PM 290918](#)

23.04.2018: Was ist daran suspekt, dass politisch Verfolgte auch tatsächlich anerkannt werden? [PM BAMF230418](#)

Alle Pressemitteilungen sind unter www.fluechtlingsrat-bremen.de einsehbar.

Projektarbeit

Stay

Beratung und Begleitung für schutzsuchende Flüchtlinge. Konkret ermöglicht dieses dreijährige Projekt seit Februar 2018 die spezifische Unterstützungs- und Beratungsarbeit zugunsten von Schutzsuchenden, insbesondere besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge sowie Geflüchteten mit vermeintlich fehlender „Bleibperspektive“. In diesem Rahmen bieten wir eine qualifizierte Beratung zu Asyl- und Aufenthaltsrecht an, nehmen an Fachgremien teil, bieten Fortbildungen an und informieren über Hintergründe und aktuelle Entwicklungen, etwa durch die Reihe „Atlas der Flucht“. Das Projekt wird unterstützt von **Aktion Mensch**, der **UNO Flüchtlingshilfe** und der **Sparkasse Bremen**.

yv

Ein Projekt, um Solidarität von geflüchteten und nicht-geflüchteten Menschen in einer durch Ungleichheitsverhältnisse strukturierten Gesellschaft gemeinsam aufzubauen, zu fördern und zu stärken. Mit diesem Projekt schaffen wir seit Herbst 2016 (bis Herbst 2019) orientiert an bestehenden Ressourcen, aktuellen Interessen und Bedarfen, Möglichkeitsräume, damit eine solidarische Zusammenarbeit von bestehenden Gruppen, Initiativen, Aktivist*innen und Interessierten- fern ab von paternalistischen und hierarchischen Kategorisierungen- entstehen kann. Dieses Projekt richtet sich an alle Interessierte, die Lust und Kapazitäten haben sich in jeglicher Form mit ihren Ideen, Wünschen und Vorstellungen einzubringen, sich gemeinsam weiterzubilden und Aktionen zu planen und/oder sich zu beteiligen. Das Projekt **young volunteers (yv)** wird unterstützt von **Aktion Mensch**.

Schule für alle

„Schule für alle“ bedeutet: Das Recht auf Bildung kennt keine Ausnahmen. „Schule für alle“ ist ein Projekt, um geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bremen beim Zugang zur Schule, aber auch Lehrkräfte an Schulen zu unterstützen. Dazu gehören Fachveranstaltungen für Lehrkräfte und Pädagoginnen, u.a. der Fachtag an der GSM am 29.10.2018, die Mitarbeit im bundesweiten Netzwerk Schule für alle und die Kommunikation bundesweit relevanter Veranstaltungen und Informationen über facebook und die Unterstützung bei der Selbstorganisation.

The kids want more

Dieses Projekt fand zwischen dem 01.04. und 15.12.2018 statt und thematisierte die aktuellen Zusammenhänge und Hintergründe der Flucht von schutzbedürftigen Geflüchteten und insbesondere von Minderheitenangehörigen (u.a. Roma aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens) nach Deutschland und Bremen. Mithilfe von Medien- und **Infopaketen** und **Workshops** an Schulen sowie begleitendem **Fachcoaching** konnten insbesondere Schulen in die Möglichkeit versetzt werden, die aktuelle (gesellschafts-)politische Diskussion fachkundig zu begleiten. Dies wurde vornehmlich in Bremen-Nord umgesetzt und wurde gefördert von den Partnerschaften für Demokratie Bremen.

Veranstaltungen und Workshops



22. November, 18 Uhr, Möglichst freiwillig

Film und Diskussion mit Gästen

Regisseurin Allegra Schneider hat eine Klasse in Bremerhaven getroffen, der ein Mitschüler fehlte: Zijush, der mit seiner Schwester und seinen Eltern nach Mazedonien ausreisen musste. Am Beispiel der Familie erzählt »Möglichst freiwillig« von der erzwungenen Migration der Roma zwischen Nordwest- und Südosteuropa, dem Ping Pong mit Familien. Er zeigt die Erfahrung der Gehenden und auch diejenigen, die verlassen werden.

Ein Film (45 Min. / Doku / D 2018) über Freundschaft, Schule, Abschiebung, Migration, Roma, Rassismus, Deutschland, Mazedonien, Armut und Hoffnung.

Ort: City46, Birkenstr. 1, 28195 Bremen

Im Anschluss: Gespräch mit Filmemachern und Protagonist/innen

Eine Veranstaltung des Flüchtlingsrat Bremen im Rahmen der Reihe „Atlas der Flucht“.

29. Oktober, 15- 19 Uhr, Fachtag „ Bildung ermöglichen

Vortrag und Workshops zum Thema „Flucht – Schule – Solidarität“

Die Lage von Geflüchteten in Deutschland ist vielfach prekär. Trotz rückläufiger Zahlen von Asylsuchenden ist das Ankommen in Bremen nach wie vor durch strukturelle Einschränkungen geprägt. Das gilt insbesondere für die Lebenssituation von und den Zugang zu Bildung für geflüchtete Kinder und Jugendliche.

Anhand von zwei Vorträgen und vier Workshops mit Expert*innen, u.a. aus München und Zürich, wollen wir nicht nur die Problemlage analysieren sondern auch neue Ansätze aus der Bildungslandschaft vorstellen, diskutieren und schließlich konkrete Forderungen ermitteln. Weitere Infos zur Kampagne gibt es hier: [„Schule für alle!“](#) Eine Veranstaltung vom Flüchtlingsrat Bremen in Kooperation mit der Gesamtschule Mitte unterstützt von privaten Spenden sowie Aktion Mensch. Wo? Gesamtschule Bremen Mitte, (GSM) Hemelinger Str. 11, 28205 Bremen



23. Oktober, 19 Uhr, Rückkehr nach Afghanistan?

Vortrag und Diskussion mit Friederike Stahlmann, Doktorandin am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale), Gutachterin in Asylrechtsfällen zu Afghanistan bei britischen und deutschen Gerichten. Eine Veranstaltung des Flüchtlingsrats Bremen im Rahmen der Reihe „Atlas der Flucht“ mit Unterstützung der Sparkasse Bremen und Aktion Mensch.

20. Oktober, 14:00 – 17:00, EMPOWERMENT WORKSHOP FOR REFUGEES AND MIGRANTS

Dieser Workshop soll Geflüchtete und Migrant_innen mit und ,ohne‘ Rassismuserfahrungen in einer weißen Mehrheitsgesellschaft empoweren. vor dem Hintergrund der Motive Sicherheit, Menschenwürde und der Suche nach einem besseren Leben wird der Workshop unterschiedliche Fluchtgründe diskutieren. Das Ziel ist es, die Begriffe „Flüchtlinge“ und „Asylsuchende“ zu destigmatisieren und eine Kritik an der Kriminalisierung der zunehmend negativ konnotierten Migration zu formulieren. Die Teilnahme ist kostenlos, es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Der Workshop wird hauptsächlich in englisch gehalten.

21. September, 19 Uhr

Europas neue Grenzen. Filmvorführung und Diskussionsveranstaltung

Die Seenotrettung wird kriminalisiert und das Recht auf Asyl eingeschränkt. Nach dem Willen der Regierungen in Deutschland und anderen Ländern der EU sollen geflüchtete Erwachsene, Jugendliche und Kinder möglichst gar nicht mehr den europäischen Kontinent betreten. Stattdessen sollen Geflüchtete wieder nach Libyen geschickt und „regionale Ausschiffungs-Plattformen“ genannte Auffanglager in Nordafrika errichtet werden.

Ort: DGB Haus, Tivoli Saal, Bahnhofplatz 22

Eine Veranstaltung des Flüchtlingsrats Bremen in Kooperation mit Arbeit und Leben Bremen e.V. im Rahmen der Reihe „Atlas der Flucht“ mit Unterstützung der Sparkasse Bremen und Aktion Mensch.

13. Juni, 19 Uhr

Heiße Luft in kalten Zeiten – Das Bremer BAMF und der heraufbeschworene Skandal

1200 Asylanträge sollen außerhalb des Zuständigkeitsbereiches entschieden worden sein. Die ehemalige Leiterin der BAMF Außenstelle in Bremen wird freigestellt. 18.000 Asylanträge sollen erneut geprüft werden.

Rückblick Sommer 2015: Der Sommer der Migration veränderte für eine gewisse Zeit vieles, was als nicht veränderbar galt. Menschen überquerten die Grenzen. Als sie in Deutschland ankamen, wurden sie von Tausenden begrüßt und versorgt. In Ämtern, Krankenhäusern, Schulen herrschte Ausnahmezustand. Monatelange Bearbeitungszeiten von Anträgen standen der praktischen Hilfe und dem unbürokratischen Handeln vieler Menschen aus der Zivilgesellschaft gegenüber. In dieser Zeit soll es in Bremen nun also „Unregelmäßigkeiten“ in der Bearbeitung von Asylanträgen gegeben haben.

Veranstalter: Interventionistische Linke (IL), Flüchtlingsrat Bremen und Rosa-Luxemburg-Initiative Bremen

16. Mai, 19 Uhr, Abschiebung trotz Krankheit?

Die Rechte von besonders Schutzbedürftigen und psychisch erkrankten Geflüchteten

Nina Hager ist Volljuristin und Rechtsreferentin bei der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF e.V.) in Berlin. Eine Veranstaltung des Flüchtlingsrat Bremen und REFUGIO Bremen in Kooperation mit der Stadtbibliothek und der Reihe „Atlas der Flucht“. Ort:

Wallsaal/Zentrale Stadtbibliothek, Am Wall, Bremen

26. April, 18:00 – 21:00 Uhr, versCHLÜSSELT ZUR SICHEREN KOMMUNIKATION

Nicht nur für Aktivist_innen ist sichere Kommunikation ein wichtiges Thema. In diesem Workshop werden Grundlagen und Anwendung der Verschlüsselungsmethode PGP vermittelt. Bitte eigenen Laptop mitbringen.

19. April, 18:00 – 21:00 Uhr, DEMO-WORKSHOP

In diesem Rechtsworkshop wird den Fragen nachgegangen, wie man Demonstrationen anmeldet, welche Rechte man auf Demonstrationen hat, ob Geflüchtete gefahrlos auf eine Demonstration gehen und wie sich Unterstützer_innen solidarisch verhalten können. **Ort:** Flüchtlingsrat Bremen, St. Jürgenstr. 102

20. Februar, 18:00 – 21:00, Fortbildung zu Beiständen im Asylverfahren

Die Anhörung vor dem BAMF im Asylverfahren ist von entscheidender Bedeutung für das weitere Verfahren. Eine Begleitung als sog. „Beistand“ kann positive Auswirkungen haben und zudem eine psychische Stütze für die Betroffenen bedeuten. Grundsätzlich kann jede_r Beistand sein und so einen wichtigen Beitrag leisten. Menschen, die Geflüchtete als Beistände zur Anhörung begleiten, sollten jedoch über das Verfahren und ihre Rolle als Beistand orientiert sein. Wir möchten vom Flüchtlingsrat die Tätigkeit von Beiständen für Geflüchtete in ihren Asylverfahren organisieren und koordinieren. Wir möchten daher alle, die schon als Beistand tätig sind oder an einer Tätigkeit als Beistand interessiert sind, zu einem Treffen einladen. Alle sind willkommen, es sind keine Vorkenntnisse erforderlich! Die Fortbildung ist kostenfrei und findet am Ort: in den Räumen des Flüchtlingsrats in der St. Jürgenstraße 102-104 statt.